

- 15) Landeshauptmann von Obwalden war Hans **Heinzli**, von Nidwalden Heinrich **Sulzmatter**?
- 16) s. Durrer/Einheit 316 (Beilage XIV)
- 17) Das voranstehende Wort ist unterstrichen.
- 18) Die drei voranstehenden Wörter sind unterstrichen.
- 19) s. Durrer/Einheit 326 (Beilage XVII)
- 20) s. ebenda 282 (Beilage X)
- 21) Die drei voranstehenden Wörter sind unterstrichen.
- 22) s. Anm. 14

Kopie, von der gleichen Hand wie AH 149/98 - AH 149, 429-438

149/98C

[1755]

A

"EIGENTLICHER UND BEGRÜNDER ENTHALT DER IN ANNIS 1548 [15]89 UND 1618 ZWISCHEND BAYDEN OBRIGKHEITEN OB- UND NIT DEM KEHRN WALDT [D.H. LANDAMMANN UND LANDRAT VON OB- BZW. VON NIDWALDEN] GEMACHT WORDENE VERTRÄG, UND VERKOMMUSSEN"¹

Gehört zu AH 149/98

"[1.] Der Vorspruch des 1548 Vertrags bestehet in denen antreffenden Span undt missverständte der leütten, und tagleistungen einem Landt ob- und nit Kehrnwaldt Zue Kommen Verwessendt die selbige seyend Zu Königen, oder Keysern, fürsten undt herren gleichformbig auch rechtsprechung, Tagleistung Von gemeinen Eydtgnossen angesehen, dessselbigen gleich 5 undt 4 orthen, und waldtstätten

[2.] Der Erste Puncten² dises vertrags bestehet der entschluss in his Formalibus³. alss Erstlich und anfangss erleüeret die tagleistung in fünff [kath.] orthen, alss lucern, Ury, schweytz, underwalden und Zug gehalten sollen werden, dass wür, alss die ob dem Kernwaldt deren angesetzten Tagleistungen in denen orthen Zwo Versächen, und dan alss die nit dem Kehren waldt die dritt deselbigen, seyen dan nutzlich old schädlich. Es wäre dan sach, dass wür Zu beyden theyllen dahin schickhten, soll doch die schikhung dem theille, so der Zeit solchen Tag Versächen solte, ohn abbrüchlich seyn, sonderss hernach so es die Nothdurfft erforderet, sein theill alleinig Versehen.

[3.] Hierauss ist Zu ersehen, dass ob dem Kehrnwaldt damahlss nach gegeben worden, dass sie alle Tagsatzungen, wo Zu Lucern, Ury, Schweytz, underwalden, Unnd Zug gehalten wurden, Zwey mahl, und nitt dem waldt nur die dritte hätten Versehen Können, wan aber beyde orth gueth befunden, dass von beyden obrigkeithen der gleichen Tagsatzungen besuecht wurden, solle dannach in solch beschwährende besuchung dem gerüngen theill, an deme sonst nach or-

dentlichem tour solche Tagsatzungen allein Zu Versehen wäre, un-
abbrichtig, dass ist unnachtheillig seye ...

- [4.] Diser Articul aber ist hernach ihm Vertrag ao. 1589⁴ Vollkommen
abgeendert und beschlossen worden, dass, wo tagsatzungen Von fünf
oder sibem Chatolischen orthen oder mehr oder allen orthen, wo
selbe auch aussgeschriben gehalten wurden, dass beyde theil ob-
und Nit dem Kehrwaldt sollen undt mögen ihre Ehren Potschafften
dahin abordnen, wie es dan auch seyth bemelten Vertrag pra[c]ti-
cieret worden, dan ob dem waldt wirdt nit beweisen Können, dass
sie Zeithero allzeit Zwey, undt nit dem waldt nur die dritte der
gleichen Tagsatzungen Versehen haben, stehet mithin nit dem
Kehrwaldt gegen ob dem Kehrwaldt dissfahlss in Vollkomener pari-
tet, und hat ihres Vorschüzende in allweg Zwey theill⁵ Kein
grundt.
- [5.] Die Eigentliche Formalia des [15]89^{en} Vertrags yber diseren
Articul seindt folgender massen: belangend demnach botschaffts
schyckhung Ze tagen in gemein solle es auch bleiben und gehalten
werden, wie obgedachter Vertrag des 1548 solches und die Lüterung
des Ersten articuls hievor begrifen, und daselbig auch vermag, und
aussweist, allein aussgenommen, wass die Tagleistungen Von finff,
oder sibem Chatolischen, oder mehr, oder allen orthen, wo auch die
gehalten wurdent, berühret, da sollend, und mögend beyde theill
ihre Ehrenbottschaft hinschickhen seithenmahl man gewöhnlichen Zu
solchen Tagleistungen in wichtigen, und schwären sachen, so dass
Vatterlandt, und unsern wahren alten Christlichen glauben belan-
gend handtlet
- [6.] Wass anfangss die bottschaftschickhung Ze Tagen in gemein be-
trifft, und damit will gesagt werden, wirdt sich in Nechstfolgen-
den Articul erzeigen.
- [7.] Der anderte puncten des 1548.^{en} Vertrags⁶ meldet, alss dan
weithers erlütheret⁷ worden, die tagleistungen, so angesetzt worden
ihm gantzen Umb Kreiss der Eidtgnossschafft alss in den 13. orthen
sambt den Zu gewandten Walliss undt Chur [d.h. Bünden], dieselbige
wurden dann angesetzt Von fürsten und herren, undt wär alss ob und
Nit dem Khern waldt dahin zu beyden theillen Zu gelassen sein,
undt dweder theill es dem andern nit soll wahren, undt darin red-
ten, ob gleich wohl der tag an einem theil wäre, Zu der Zeith es
solle dem theil, an dem der Tag wäre, hernach an seiner schickhung
Keinen abbruch sein nützit Vorbehalten sondern hernach sein theil
einig Versächen
- [8.] Diser articul enthaltet Keines wegss, dass wan auserth den Cha-
tolischen orthen Tagsatzungen in der Eidgnossschafft gehalten wer-
den, dass ob dem waldt allzeith Zwey und nit dem waldt der einten
theill hiervon Versehen Können, sonder gibt gantz Klar Zu Verste-

hen, dass alle tagsatzungen, so ihm gantzen Umbkreiss der Eidtgnoschafft alss den 13 Cantonen Wallis, Chur, und folgsam andern Zugewandten orthen [Abtei und Stadt St. Gallen, Biel, Mülhausen und Rottweil] gehalten, Von ob- und Nit dem Kernwaldt alternativé in gleichheit solten Versehen werden, wan aber beyde theil dahin Ehrengesandten abordnen wolten, dass beyde hierzu dass recht haben, jedoch so oft beyde theil ein tagsatzung besuchten, dass diss jenigen theil an deme der rang solche tagsatzung Zu Versächen wären unnachtheillig seye, dass ist, dass solcher theil hernach dem ihme allein betreffenden Rütt widterumb allein Versehen Kennen

[9.] Die Formula yber disern Articul bestehen in dem [oberwähnten] Vertrag De ao. 1589 wie folgett. Belangend⁸ demnach bottschaft schickung Ze tagen ingemein solle es auch bleiben und gehalten werden, wie obgedachter Vertrag des 1548sten iahrs, und die lüterung des ersten articulss hier Vor begriffen

[10.] Erhellet also gantz deutlichen, dass nit dem waldt gegen ob dem Waldt abermahl in disern Zufählen in Vollkommner paritet und gleichheith stehet, und ihr in dem so benambseten aufsatzbuech gantz aigensinnig und Parteisch einverleibte landtshaubtman und Pannerherren [von Unterwalden] Eydts Formalitet (Krafft deren ob dem waldt in allwegen Zwey, undt nit dem waldt nur ein theil sein solten) den Stich nit haltet, der warheit Zu widterstebet, und folgsam nit dem waldt sich billicher maassen Zu beklagen, und Zu beschwören hatt, wie dan ihre in gott ruehende Vorfahren schon bey erschaffung diser ohnstandthafften Eydtes Formalitet ao. 1607⁹ und biss auf gegenwärtige stundt in aestima forma darwider protestiert und reclamiert haben

[11.] Der dritte Puncten des 1548 Vertrags¹⁰ enthaltet Weither die jahrrechneten [=Jahrrechnungen], alss Lawiss [=Lugano], baaden [=Baden], Klosterrechneten in Turgeü [d.h. Abrechnungen der Gotteshäuser im Thurgau] ietz Jnhaben, odter widter yber Kommen möchten, sollen die ob dem Kernwaldt Zwo iohr rechneten nach einander Versehen, und die dritt nachfolgende die nit dem Kernwaldt Versehen und ob an dem einen theill iahr rechneten wäre, soll der ander theill die selbig Versehen lassen, sie seyen nützlich oder schädlich, wass handtel und sachen ein jahr rechneten Beriehren möchten

[12.] Der Vertrag De ao. 1589 bestättet disern Puncten undt gibt Zur Favor deren Von nit dem waldt in his formalibus mehrere erleüterung. Nämlich": Es folgt der gleiche Text wie in EA V 1, 1855 Zeile 14-30 [der zweite Satz dieser Passage fehlt hier in AH 149/98C].

"Der Enthalt diseres Articuls ist sonnen Klar, undt nit dem Kehrnwaldt hat biss dato Kein Beschwerth darwider gemacht, sonder hat

ob dem waldt die Versehung der jahrechnungen Zweymahl in den Vier [richtig: 5] teutschen undt Vier Jtalienischen [=Ennetbirgischen] landtvogteyen gantz briedterlich Vergonnet, hat aber ohn-Dispudierlich dass recht, wann bey gelegenheith der iahrrechnung andere geschäft, es wären fürsten, herren Religions- odter andter hochwichtige sachen Vorfielendt, auch dahin ihre Ehren Depudierte Zu schickhen, und gleich denen ob dem Kernwaldt in den sachen Zu handtlen und hat doch ob dem Khernwaldt schon eint- undt andters mahl auss iahr rechnungen denen Depudierten Von Nit dem waldt in geschäftten, die es die jahrechnung nit Betraffe, den beysytz Dispudieren dörffen, wo in Specié Zuo baaden [=Baden] ao. 1605 [an der am 26. Juni begonnenen Jahrechnung]¹¹ undt 1618 [an der Jahrechnung vom 1. bis 20. Julij]¹² geschäcken, welch- lesteres auffiehren deren von ob dem waldt [das 1618 durch Johann IV. **Wirz** und Sebastian **Wirz** vertreten war] ihr stätts unterhaltenden geist der widtersinigkeith handtgrifflichen an tag gibt, dan den 15ten horner des 1618 iahrs ist der leste Vertrag Zwischent ob- und Nit dem Khernwaldt [anlässlich der Konferenz von OW und NW in Ennetmoos]¹³ geschehen, worinnen angelobt undt geschworen worden Vor sich, und die Nachkömblingen bey dem buchstaben der Verträg De annis 1548 und [15]89 getrewlichen Zu Verbleiben, und in Keinem punct odter Worth anderen Verstandt Zu geben, und drey, und ein halben Monath hernach dörffen mit Ernst beschwerth machen, dass wür den nacher baaden [an die Jahrechnung] Ernambsteten Ehren Depudierten h: Landtammann [Johann] **Leuw** bey gelegenheith der iahrrechnung auss Baaden schickhen wollen, heisst diss nit schnur grod widter den Klaren buechstaben der Verträgen handtlen, undt ihre mitbriedteren Von Nit dem Khernwaldt recht Mortificieren undt gleichsam Zu Krüsch machen wollen? und wass geschichet dannach bey heütigen Zeithen bekanther Maasen den 14ten horner lauffenden jahrs [1755] in Jnnermoss [=Ennetmoos] wägen obwaltenden Differenzien ein Conferenz [von OW und NW]¹⁴ gehalten der abscheidt Von hiessiger Cantzley [von Nidwalden] behöriger massen in treuwen ohne minteste partialitet concessiert der Cantzley ob dem waldt dem alten gebrauch nach eingeschickht, ist hernach von dorten auss ein aussgestudierter beylag an hiessige cantzley eingekommen, undt begehrt worden den Tenor darvon deme abscheidt ein Zu verleiben¹⁵, in welchem Zu Ende Articuli 2di. disere worth¹⁶ enthalthen: wann aber in Vor angezogener proposition Zu Vernemmen¹⁷ dass dass in der Eydts Formul begriffene Worth allwägen¹⁸ einig und allein der ... [Stein des Anstosses] Könthe selbiges Zu ... [haben] wohl annoch beygesezt werdten aussert Bellenz [Bellinzona], Revier [=Riviera] und Bolenz [=Blenio, in welchen drei Ennetbirgischen Vogteien neben Uri und Schwyz nur Nid- nicht aber Obwalden mitreg. Ort war],

auch dahin schlagenden orths stimmen ... gibt also ob dem Khernwald rundt herauss Zu Verstehen, dass wass Bellentz, Bollenz und Revier beträffe, Könthe ein auss Namm gemacht werden, ihm ybrigen aber, ob solte mehr gesagte ihre Eydts Formul gar wohl bestehen Können, Krafft deren dann nit dem waldt (ussert Bellenz, Bolenz und Revier) in allwägen¹⁸ nur Vor ein drittel solle geachtet und tractiert werden, wo doch, wie Vorgehörth alle bisshörige Articul des [15]89 Vertrags (die iahr und closter-rechnungen allein aussgenommen) die Von Nit dem waldt gegen denen Von ob- dem waldt in die Vollkommene paritet, Unndt gleichsamb giltigkheit sezen, dan Wan ob dem Kernwaldt in allwägen Zwey theill, wäre es ein yberfluss gewesen so weitleuffige Verträg, undt Erleüterungen Zu machen, gestalten mit Kurtzem hätte Können erkönth, undt Verscriben werden, dass ob dem waldt in allwägen¹⁸ Zwey theyll, und Nit dem waldt der drittel sein sollen; wer suecht also Neyerungen? Wer streithet widter den sonnen heütheren buechstaben, der so feyrlich mit einandern gemachten Verkommnissen Niemandt, alss ob dem Khernwaldt, so denen Von Nit dem Kernwaldt, Empfindtlichst Zu herzen dringet, alss es den anschein hat, ob wolte ob dem waldt denen Von nit dem waldt die paritet in alto Dominio, orthss stimmen undt apellationen in den 8 gemeinen herschafften [- in Wirklichkeit waren es aber deren 9 -] Dispuvierlich machen, da doch Von anfang biss gegenwärtige Zeithen diss Jus pra[c]ticiert, die Regiments Forms nit anderst wohl bestehen Kan, ja der Vertrag de ao. 1589 heüter meldtung thuet, wann die undterthannen [Landammann, Landrat und Landleute] nit von beyder orthen, ob- und Nit dem Khernwaldt die orthss stimmen ausswürckhen, dass nur die Von einem theill aussgewürckhte orths stimmen nichts gelten undt Krafftloss seyn solle, wan dan die stimmen deren Von ob dem waldt Vor Zwey theill passieren solte, bedörffte es Von Nit dem waldt in Keiner gemeinen landtvogteylichen sach die Mindeste ju[d]icatur nit mehr aussgeben Können, weil diser articul gar Zu clar Vor Nit dem waldt, und all Zu Vertriesslich weiters darvon Zu reden, odter alte Exempel anzufiehren so wirdt hiervon abstrahiert, und Zu gantzlicher Confundierung deren Von ob dem waldt die eigentliche worth des Vertrags De [15]89 yber disere Matery beygesezt

[13.] Unnd alss dann auch eingefüehrt worden der stimmen unndt rathschlägen halb, so etwann Frembde, die darumb Von orth Zu orth reisend in an Ligenden sachen aussbringend, und Erwärbend, ist Zu Verhüettung allerhandt Vertrusses, und gespanss an-gesehen, und Verordnet, dass wo solche Persohnen yber der gleichen sachen Zum Ersten Zu denen herren Nit dem Waldt Kömendt, und ihr begehren erlangenth, sye alssdann Zu den herren ob dem waldt auch gewisen werden sollendt, gleicher gestalth sollen sie die herren ob dem waldt, wo sie dess ersten Zu ihnen Kämen, nit dem waldt hinab auch

weisen, damit man Von beyden orthen habe, undt desto bass in sachen handtlen Könne, dan wo solches nit Beschähe, so soll die einzige stimm, wo auch sie hin Kämme, odter fürbracht wurde, nüt gelten, sondter Krafftloss seyn.

[14.] Wägen denn Closter rechnungen der dermahl in dem schirmb habenden gottshauss- und Clöstern, und deren, so in dass Künfftige weithers bekommen möchten, ist der Buechstaben gantz Klar, dass ob dem waldt selbe Zu Versehen Zwey mahl hätte, aber in diserm gesunden Verstandt, wann Landt- und Leüth, und damit mehrere Klöster in unsere oberherrlichkeith yber Kömmen, dass ob dem wald selbe Könthe Versehen lassen, Zwey- und Nit dem waldt nur dass dritte mahl, so fern ob dem wald Zwey man und nit dem waldt nur den dritten man in der gleichen Kriegss Zügen gehabt hätte, wann aber Nit dem waldt Vil Volckh alss ob dem waldt gestölth hätte, ist es aller Vernunfft und billichkeith gemäss, dass Nit dem waldt in solchem fahl den gleichen genuss haben solte.

[15.] Der Vierte puncten des [15]4[8] Vertrags¹⁹ so bestehet in deme weithers Verabscheydet und erkentht worden, dass Rütt wären Zu frembden fürsten und herren, und gemeinen Eydtgnossen, und gemeinen Eydgenossen und Zu gewandte besondere orth ausserwölhten, und ernentten Zu verrütten in Nammen gemeiner orthen, und solche ritt auff ein Landt underwalden Kommen, und fallen möchte, old wurden sollen die ob dem Kernwaldt Zween Versächen und die nit dem Kherwaldt den dritten, sye sygen dann nutzlich old schädlich, und ober solchen ritt Von gemeinen Eydgnossen angesehen wurden, alle orth gemeinlich Zu Verritten, sollend, und mögend auch beyd theill ob undt nit dem Kherenwaldt dahin ordnen, und schickhen, und an dem theill solcher Ritt wäre, und gehörte Zu schickhen, Zu der Zyte Nechst Kommende Kein abbruch sein, so beyd theil schickhten und solches angesehen wurde Von gemeinen Eydgnossen schickhte Luther hierin Vorbehalten.

[16.] Weither und mehr antreffend rechtsprechungen²⁰ ist Verabscheydet, und Erlütheret worden, so es darzu Kommen und fallen wurde, dass man Von frömьden fürsten und herren ein recht sprüchen ordnen, und sezen Müeste Von einem landt Von undterwalden dass die Von ob dem Kerenwaldt Zween haben, nach Kommend ein anderen sezen, und die Nit dem Kherwaldt den dritten wass frömьden fürsten und herren anträffend wäre, aber anträffend wäre rechtsprechung eines orths dem andern, dass die geschworne pündt Zu geben, sollen allwegen die ob dem Kherwaldt Zwen Versehen, und die nit dem Kernwaldt den dritten, und der beyderley rechtsprechens gegen einander dem andern unnachtheillig, und unabbrüchig, und Zue Letst sollen obgeschriben, und gemeltete Articul unser Beyden freyheith, gerechtigkeit, und alt Loblichen harkommen ob und nit dem Kher-

waldt habende, es syen die Panner und das sigill unnachtheillig, unabbrechig Zu beyder theillen sein und bleiben.²¹

[17.] yber disern puncten Enthaltet und Erleüteret der Vertrag De 1589 [bezüglich der Rechtssprechung ausserhalb der eidg. Orte und den damit verbundenen Gesandtschaften und bezüglich des Einsatzes von Soldaten im Dienste fremder Mächte] Folgendes": Es folgt der gleiche Text wie in EA V 1, 1855 Zeile 37ff. sowie 1856 Zeile 1-12.

"Krafft diseres Articuls muess man Vonseithen nit dem Khernwaldt aufrichtig gestehen, dass laut Vertrag De a^o. 1548 nach gegeben wan rütt Zu frömbden Fürsten und herren sich Eraigneten, und gemeine Eydgenosen gewisse besondere lobliche orth solche Zu Versehen Ernambseten, und solche rütt an den gemeinen standt underwalden fiehlen, dass ob dem waldt dergleichen rütt allzeith Zweymahl, nit dem waldt aber nur dass dritte mahl Versehen solte. ... Ao. 1589 aber ist Zue gunsten deren Von Nit dem waldt Erleüteret wordten, dass wann fürsten undt herren stätt, und orth, oder sonderbahre Persohnen Zu der gleichen auf dass orth underwaldten fallende Rütt oder rechtsprechungen, gesandten oder sätz, die ihnen gefällig wahren, anbegehrtten, dass in dero willkuhr stehe nach belieben Zu erkiesen Von ob- oder nit dem Kernwaldt ohne undterscheydt, und dass der jenig theill Von deme die gesandtschaftt, oder rechtsprechen nit Verlangt worden deswegen Kein eintrag oder beschwerdt machen solle

Beträffend die rechtsprechungen oder gesandtschaftten, allwo yber entstandtene streüthigkeithen Lauth Punt und Verträgen, muess rechtlich gesprochen werden solle Lauth Vertrag ao. [15]48 in Frömbden fürsten und herren, und der orthen sachen ob dem waldt Zwey und nit dem waldt nur dass dritte mahl Versehen; ao. 1589 aber ist es Zue Favor deren Von nit dem waldt auch erleüteret worden, dass frömbde fürsten und herren, stätt, undt orth, und sonderbahre Persohnen in der gleichen fählen von ob- oder Nit dem Waldt Zuosätz- oder spreü[c]heren erkiesen mögen, Von welchem theil es selbigen beliebiger ist.

[18.] Wass die rütt betrifft, Verstehet sich Zu frömbden fürsten und herren, so von den orthen in der Eydtgnoschaftt in gemein angesehen werden N:B (thuet Kein Meldung wie ihm [15]48^{vo} Vertrag, dass wann alle orth Verrütten) so kennen beyde Theill ob- und nit dem waldt abgesandte schickhen, wan die gesandtschaftt auf underwalden Fallen Thuet, hier durch ist der [obgenannte] 4^{te} Articul des [15]48 Vertragss Zue gunsten deren Von nit dem waldt Erleüteret, und betröffend Frömbde Kriegssdienst oder haubtmanschaftten hatte man gemeinsamb befunden, dass die besätz, oder Vergabung derselben an der willkuhr des jenigen Fürsten stehe, der den Kriegsdienst

begehren thuet, nit dem waldt Kann sich dissfahlss weith des Vorzugss Beriehemen, gestaltten ohne die quantitet deren gehabten haubtmanschafftten anzufiehren, Von seithen nit dem waldt, sin h oberst stellen Versechen worden, da ob dem waldt Kein einige gehabt.

[19.] Wegen besätzung eines Pannerherren undt Landtshaubtman ob und nit dem Kehrwaldt meldet diser Vertrag [von 1589] folgendes": Es folgt der gleiche Text wie in EA V 1, 1856 Zeile 12-23.

"Nun der Buechstaben gibet gantz deutlich an tag, dass Vor diserm Vertrag unsere liebe Landtleüth ob dem Khernwaldt annoch Kein Pannerherren gehabt, da doch nit dem waldt hundert und mehr iahr darvor ihr aigene Pannerherren Besetzt hat, damahl aber thatten die [IV kath.] lobliche [Schied]orth [LU, UR, SZ, ZG] einrathen, dass ob dem waldt den Pannerherren, und Nit dem waldt den landtshaubtman Erwählen solten, damit ihm fahl der Noth desto Bässer Versechent seyendt disem einrath Zu folg, ist herr Landtamann [von Obwalden] Marquart [I.] ihm feldt [**Imfeld**] der Erste Pannerherr, und herr oberst [Johann] melcher lussy [=Lussi, von Nidwalden] der Erste landtsshaubtman ob und Nit dem Kernwaldt ao 1593 [richtig: 1592]²² ausserkisen, also biss hin continuiert, aber niehmahl eine aigentliche abredt odter Verkommnuss mit einandter gemacht, odter beschlossen worden, dass und auf wass weiss und arth, ein Pannerherr undt Landtsshaubtman den aydt schwören sollen, die Von ao. 1607 Von seithen Ob dem waldt in ihr so bekanthes [Landes-]Buech einverleibte Eydtss Formalitet²³ ist Fingiert, undt ohnbegründt, darwider die Von Nit dem waldt Vor- und Nach der Creati on iedterweyl feyrlichisten protestiert, undt selbe widtersprochen haben; diser ao 1589.te Vertrag aber Verbindet nit dem waldt Keines wägss undter ihr Panner Zu schwören, wann ein Neyer Pannerherr erwöhlt würdt, und Eben so wenig, dass ihr Volckh in einem ausszug undter ihrem panner haben sollen, Nit dem waldt hat Vor, und nach dem Vertrag Ville Kriegszüg gethan mit ihrem Besondern aigenen Panner, und fahnen, wie diss mit Vihlen Exemplen Zu Beweissen.

[20.] Concernierend dass ob dem waldt in gewissen fählen namens bey der obrigkeithen ob und nit dem Khernwaldt ihr habendes sigill allein gebrauchen Kan, enthaltet diser Vertrag [von 1589] nach folgendes": Es folgt der gleiche Text wie in EA V 1, 1856 Zeile 23-30.

"[21.] Gantz Klar ligt hierdurch am tag, dass, wann L.g. ein frömbter fürst mit den loblichen orthen ein Pündtnuss Beschliessen, und allseitige in solcher Pündtnuss Begriffene lobliche orth dass Jnstrument siglen thätten, so stehet es in eines solchen Fürsten Willkuhr Von dem gemeinen standt underwalden, weill ob- und nit dem Kernwaldt sambtlichen in hoc casu nur ein gantzen eydt-[g]no[ss]ischen canton aussmachen Zu Begehren dass nur ein sigil

Vor den gemeinen standt angehenckht werde und ihm solchen fahl ist es gantz Vernimfftig und billich, dass dass sigil so ob dem Kernwaldt hat, hier Zu gebraucht werde, dann nit dem Kherwaldt hat dannoch antheill daran, und weill auf solchem Sigil deren Von nit dem waldt ihr Nammen Distintiren auch enthalten ist da es heiset: *Sigillum universitatis hominum De Stannes, Superioris et vallis*²⁴. so ist es aller anständigkeith angemässen, dass ein solche Pündtnuss mit dem Bemelten Sigil Besiglet werde, ohne dass diss ob dem waldt mehrern Vortheil odter nit dem waldt einigen nachtheill Verursachen Thuet, wollte aber ein solcher fürst beyder obrigkheiten ob und nit dem waldt sigil Begehrten so muess es ob dem waldt beschehen lassen, dass nit dem waldt ihr besonders sigill auch an die Jnstrumenta legen Kan, wie dann Vilmehr Exempe[1] seindt, dass beyder alss nur ein sigill gebraucht wordten ia dass nit dem waldt Ehendter die Pündtnussen nit eingehen wollen, old sie werden gegen ob dem waldt aller dings in der paritet geachtet, undt gehalten.

[22.] Dann ist in disem Vertragsbrieff auch enthalten etwass betrefend die ordnung wegen annemmbung Neyer Landtleüthen, Undt Verenderung halb Ligender güeter gegen frömbden ussert landt, weill aber der mahl desswegen Kein streüth folgsamm Kein anzug desswägen Beschehen wirdt, ist unnöthig Erachtet worden, hier Von etwass anzubringen aussert dass wegen dem Ersten articul die alte und neye Landtlüth beträffend der alpnachtenysche abscheydt [der Konferenz von OW und NW in Alpnachstad vom 21. Januar] De ao. 1740²⁵ und die Von nit dem waldt hernach gethannen Final Declarations dissfahlss Zu einer richtschnur Vollkommen diennet.

[23.] Lestlichen Enthaltet diser Vertragsbrieff [von 1589] einen gantz freundt eidgnösisch nachtruckhsamme bitt und Ermahnung²⁶ an ob- und nit dem Kernwaldt ihr Regiment in guethem und ruehigen wohlstandt, und einigkeith Zu erhalten, und allzeith Zu trachten, damit man allerseithss, bey und durch ein andtern in fridt und ruehe läben, handtlen undt wandtlen möge, nach aussweissung der ... [VIII] alten orthen Pundts De ao. 1481 [das Stanser Verkommnis gemeint], und Zeiget an, dass diser Vertrag odter Verkommnuss Vermög an [Schultheiss und Rat von] Lucern [von Ob- und Nidwalden] erlassen wordene brieffs²⁷ Von beyden theillen ob und nit dem waldt ratificierent, gelobt Undt Versprochen worden, für sie und der nach Kommente Freündtlich und getreylich Zue halten. geben den 9. Augusti 1589.

[24.] Der den 15ten hornung ao 1618 beschehene Vertrag [zwischen Ob- und Nidwalden] Vermeldet haec formalia:" Es folgt der gleiche Text wie in EA V 2, 6 Zeile 26-35 sowie 7 Zeile 1.

"Diser brief ist durch interposition einen gewissen Ehrwirdtigen P.P. Martini [Meyer] Von Egelsshoffen [=Egelshofen] capuciner [im

Kloster Stans] errichtet²⁸, und gantz wohlmeinendt einfältiger weiss und überhaupt die Verträge De ao. 1548 und [15]89 Bestätigt worden, ussert was wohl Zu merken, dass Specialiter inseriert worden der puncten, betröfent die Persohnen auss den unterthanen so wurden z Von orth Zu orth rütten odter fahren,²⁹ diss will sagen dass man lauth vertrag de ao. 1589 die unterthanen [aus den Gemeinen Herrschaften] so wegen appellationen odter suehenden orthstimmen freyheith odter gnaden sachen in die lobliche regierende orth reisen, undt auff undtwaldten auch Kommen dass der jene theil Zu welchem sie Zu Erst Kommen auch Zum andern weissen sollen, damit die orthstimmen von beyden obrigkeithen gegeben werden, ohne welches die Einzige allein nichts gelten, und Kein Krafft haben solle. Diser beysatz militiret besonders Zue Favoreren Von nit dem waldt, dass dero stimm in allwegen erforderlich gleich dero Von ob dem ... waldt, undt nit wie bey heitigen spitzfindtigen welt dem Vernemmen nach wölle protestiert werden, dass wann undter den loblichen der Landtvogteyen regierendten orthen die stimmen gleich, undt undterwaldten fällen Könthe, dass dero Von ob dem waldt stimm gelten thätte ... Diss alles aber wirdt prudentiori Consilio Zu beurtheillen yberlassen, undt ist allein Von einem patriotischen gemüeth auss liebe des Vatterlandss doch ohne Mindeste partialitet mit unumbfangnem gemüeth der gestalten Zu papier Verfasset worden. Anno Salutis 1755."³⁰

- 1) s. Durrer/Einheit 280 (Beilage IX), 287 (Beilage XII) sowie 317 (Beilage XV) und Zurlaubiana AH 103/119
- 2) s. EA IV 1d, 903 (Nr. 415) spez. 904 Pt. 1
- 3) Die drei voranstehenden Wörter sind unterstrichen.
- 4) s. EA V 1, 1854 (Beilage Nr. 5) spez. 1855 Zeile 14ff., wo allerdings das hier in Pt. 4 Aufgeführte nicht übereinstimmt.
- 5) Die vier voranstehenden Wörter sind unterstrichen.
- 6) s. EA IV 1d, 904 Pt. 2
- 7) Die vier voranstehenden Wörter sind unterstrichen.
- 8) Von hier weg bis zum Schluss dieses Abschnitts ist der Text mit einer gestrichelten Linie unterstrichen.
- 9) s. Zurlaubiana AH 149/98A
- 10) s. EA IV 1d, 904 Pt. 3
- 11) s. ebenda V 1, 746 (Nr. 567). An dieser Tagsatzung nahmen nur zwei Obwaldner, Peter **Imfeld** und Hans von **Aa**, teil. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Konrad III.** Zurlauben vertreten.
- 12) s. ebenda V 2, 23 (Nr. 24). Hier war allerdings Nidwalden durch Johann Leuw vertreten. Auch an dieser Jahrrechnung nahm Konrad III. Zurlauben nicht teil. Während sich über dieses Thema unter der Jahrrechnung von 1605 in den gedruckten EA nichts findet, wurde 1618 der Beisitz der Nidwaldner Gesandten an der Jahrrechnung erörtert, s. ebenda 25 s.
- 13) s. ebenda 6 (Nr. 6)
- 14) s. Zurlaubiana AH 149/98
- 15) s. ebenda AH 149/98B
- 16) s. ebenda Pt. 2 gegen Schluss
- 17) Die acht voranstehenden Wörter sind unterstrichen.
- 18) Das voranstehende Wort ist unterstrichen.
- 19) s. EA IV 1d, 904 Pt. 5
- 20) s. ebenda Pt. 6

- 21) s. ebenda Pt. 7
 22) s. Leu/Lexicon XVIII 634f. sowie Omlin/Landammänner 124 Nr. 53 spez. 125 oben
 23) s. Zurlaubiana AH 149/98A
 24) Das Zitat in lat. Sprache ist unterstrichen.
 25) s. Durrer/Einheit 326 (Beilage XVII)
 26) s. EA V 1, 1854 (Beilage Nr. 5) spez. 1857 spez. Zeile 8-14
 27) s. ebenda 1857 spez. Zeile 23-25
 28) s. ebenda V 2, 6 (Nr. 6) spez. Zeile 3f. und Durrer/Einheit 317 (Beilage XV). Die Identifikation von P. Martin Meyer verdanken wir Dr. Christian Schweizer, Provinzarchivar der Schweizer Kapuzinerprovinz, Luzern.
 29) s. EA V 2, 6 spez. Zeile 34f. Die 16 voranstehenden Wörter sind unterstrichen.
 30) Der Wortlaut von Dorsualnotiz und Titel ist identisch.

AH 149, 439-448

149/98D

[1755]

A

BERICHT [EINES NIDWALDNER] ÜBER DIE STREITIGKEITEN ZWISCHEN
 OB- UND NIDWALDEN

Gehört zu AH 149/98

"[1.] Der Leydige streith Zwischendt ob- und Nit dem Kernnwaldt hat sein anfang genommen nach absterben h: Landtamman [von Obwalden und Bannerherr von Unterwalden] Anthoni Frantz Buochers [=Bucher], welcher im Majo 1754 mit todt abgegangen, da kame ein schreiben Von [Landammann und Landrat von] ob- an [Landammann und Landrat von] Nit dem Kernnwaldt sub 12ten ... [Oktober] anni eiusdem¹, worin Nit dem Kernnwaldt Jnvitiert wurde lauth conventionen, und Verträge² der panner Solennisation so den Neu Erwölthen herren pannerh: [von Unterwalden und alt] Landtammann [von Obwalden] Jo[hann] Jost Jgnatj Jmfeldt [=Imfeld] dass panner Uebergeben werde, durch eine Depudatschafft bey Zu wohnen. Nit dem Kernnwaldt Verwunderte sich billich nit wenig hierüber, gestalten Man Von Keinen Conventionen oder Verträge wuste, die uns Verbinden alda Zu Erscheinen, und gantz Erinnerlich, wie ao 1607 [- es ging dabei wohl um den Bannerherrn von Unterwalden, Melchior Imfeld, von Obwalden, der schon 1603 zum Bannerherrn von Unterwalden, jedoch erst 1608 zum Landammann von Obwalden gewählt worden war, was offenbar ungewöhnlich war -] ³ die bekanthe gantz ohnbegründte von U.L.L. ob dem Kernnwaldt Eigenmächtig aufgesetzte Eydes-Famaditet Vile Zerwürffnuss und Brotestationen nach sich gezogen, und unss gantz wohl bekanth, dass mehrer mahlen wür Niemahl erscheinen, und die wenige mahl, so man erschinen alle zeith mit Brotestationen,